

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 37 (1964)

Heft: 12

Artikel: Das Gleichgewicht der grossen Mächte

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-517683>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Gleichgewicht der grossen Mächte

Die militärische Lage der Grossmächte befindet sich noch gar nicht sehr lange in dem annähernden Gleichgewicht, das heute immer mehr zur sogenannten Entspannung und damit oft genug zu einer Täuschung über die wahre Situation führt. Ein Rückblick um nur wenige Jahre zeigt, dass die USA nach Kriegsende ein absolutes Monopol für Nuklearwaffen besaßen. Auch auf dem Gebiete der Einsatzmittel und der Elektronik war die Überlegenheit derart, dass man ebenfalls von einer Monopolstellung sprechen konnte. Die USA besaßen im Jahre 1945 tausende von einsatzbereiten strategischen Bombardierungsflugzeugen mit kriegserfahrenen Besatzungen. Die elektronischen Geräte für die Navigation und die Blindbombardierung erlaubten einen völlig wetterunabhängigen Einsatz dieser Luftmacht. Die USA hätten damals jederzeit die absolute Weltherrschaft an sich reißen können.

Ab 1945 begann die UdSSR die strategische Bedeutung der Luftkriegsführung zu erkennen. Durch unvorstellbare technische Anstrengungen holte sie den enormen Rückstand auf. Heute hat sie auf den Gebieten der Nuklearrüstung und der Einsatzmittel den Stand der USA erreicht. Auf dem Sektor Elektronik ist sie daran, die USA einzuholen, während sie auf dem Gebiete der Raketentechnik bereits führt. *Wenn man heute von einem Gleichgewicht der Kräfte spricht, so muss mit allem Nachdruck auf die Dynamik der sowjetrussischen Rüstungsentwicklung hingewiesen werden.* Berücksichtigt man den Umstand, dass es der UdSSR gelang, innerhalb eines Jahrzehnts die technische Vorrangstellung der USA ernsthaft zu gefährden, so wird man sich fragen müssen, welchen Rüstungsstand sie in weiteren zehn Jahren erreicht haben wird? Auch diese Überlegung führt zur Gewissheit, dass der derzeitige «Gleichstand der Kräfte» eine schwankende Grundlage für die Sicherheit der freien Welt darstellt.

Von grosser strategischer Bedeutung ist immer noch die derzeitige *militärgeographische Lage des «Westens»*, von der die amerikanische Verteidigungspolitik Nutzen zieht. Sobald die strategische Luftkriegsführung aber wirklich globale Natur angenommen hat, das heisst sobald inter- und transkontinentale Fernwaffen und orbitierende Waffensysteme sowie durch Atomkraft angetriebene Bombardierungs- und Aufklärungsflugzeuge in grosser Zahl bereit sind, fällt der Wert dieser peripheren Stützpunktpolitik der USA grösstenteils dahin. Da auf beiden Seiten heute noch keine wirksame Abwehr gegen ballistische Fernwaffen besteht, haben beide Mächte — mindestens vorübergehend — einen wirklich echten Respekt voreinander, der einen nuklearen Krieg nach mathematischen Überlegungen unwahrscheinlich macht. Doch auch diese Unwahrscheinlichkeit ist keine Sicherheit, denn Kriege werden meist aus völlig unerwarteten Situationen, ohne Berücksichtigung mathematischer Berechnungen, ausgelöst.

Würde die eine der beiden Grossmächte eine *wirksame Luftverteidigung* erzielen oder glaubt sie auch nur, eine solche erzielt zu haben, so wäre der Gleichstand aufgehoben und die Abschreckung wäre nicht mehr so wirkungsvoll.

Das Gleichgewicht kann aber nicht nur durch eine einseitige Leistung auf dem Gebiete der Luftverteidigung ins Wanken geraten, sondern auch durch *technische Durchbrüche* auf den Gebieten der Fernwaffen, der orbitierenden Waffensysteme und nicht zuletzt der Raumwaffen. Schliesslich sind auch politische Verschiebungen und damit verbunden militär-geographische Veränderungen der Stützpunktkonzeption der USA in Betracht zu ziehen.

Die heutige strategische Lage, welche durch das geschilderte ausgesprochen unsichere Gleichgewicht charakterisiert ist, wird also kaum für unbestimmt lange Zeit andauern.